

Schüler der Klassen 1 bis 4 sind Hortplätze vorhanden. Durch Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit den Trägerbetrieben der Betriebskindergärten können die Kinder jetzt mehr in Wohnnähe untergebracht werden. Die Kindertagesstätten der Betriebe betreuen durchschnittlich 40 Prozent der Kinder aus angrenzenden Wohngebieten. Die Abteilungen Volksbildung und Gesundheitswesen schufen die Voraussetzung, daß dafür Geschwister in einer Einrichtung gemeinsam untergebracht werden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Frauenkommission ist die ständige Einflußnahme auf die Verbesserung der Schulspeisung. Etwa 71 Prozent der Schüler nehmen an ihr teil. Über 3000 Jungen und Mädchen aus kinderreichen Familien werden in Kinderkrippen, -gärten und Schulen kostenlos mit Speisen und Trinkmilch versorgt. 1976 sind allein dafür fast 450 000 Mark aufgewendet worden.

Es hat sich bewährt, einen zentralen Versorgungsbetrieb für Kinder- und Schulspeisung zu schaffen. Die BGL dieses Betriebes griff den Vorschlag der Grundorganisation der SED auf, im sozialistischen Wettbewerb den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu organisieren. Leistungsvergleiche der einzelnen Schulküchen untereinander, die Einführung des Qualitätspasses und die Bildung einer Küchenkommission in jeder Küche schufen die Möglichkeit, 66 von 76 Schulen bereits Ende 1976 mit altersdifferenziertem Mittagessen zu versorgen und dessen pünktliche Anlieferung zu gewährleisten.

Wenn eine Arbeiterin mehrere Kinder hat

Die Betreuung kinderreicher Familien ist wichtiger Bestandteil des sozialpolitischen Pro-

gramms der Partei. Hierzu gab es im Arbeitsplan des Sekretariats der Stadtleitung exakte Festlegungen. Davon ausgehend, analysierte die Frauenkommission die Arbeit auf diesem Gebiet. Sie wirkte dabei mit der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion und der Kommission „Frau und Stadt“ unseres DFD-Stadtvorstandes eng zusammen.

In unserer Stadt leben 1829 kinderreiche Familien. Für ihre finanzielle Unterstützung zum Kauf von Kinderkleidung, Bettwäsche, für Strom, Gas und andere Brennstoffe, Umzugskosten, Möbel und andere Gegenstände wurden im vergangenen Jahr 563 000 Mark bereitgestellt. Hinzu kommen 444000 Mark Mietzuschüsse. 3630 Schüler erhielten kostenlos Lehrbücher im Wert von 55676 Mark. Preisermäßigungen für Dienstleistungen und für bestimmte kulturelle Veranstaltungen betragen nochmals mehr als 45 000 Mark. Zinsgünstige Kredite belaufen sich zur Zeit in der Stadt auf 1447 Millionen Mark.

Die Grundorganisationen unserer Partei wirken darauf hin, daß die Betriebskollektive mit kinderreichen Familien vertrauensvollen Kontakt unterhalten. Verbessert worden ist in Karl-Marx-Stadt die Versorgung solcher Familien mit ausreichendem Wohnraum - bei entsprechendem Wohnkomfort. Von 1971 bis 1976 wurden 615 Wohnungsanträge realisiert. Allein im letzten Jahr bekamen 233 kinderreiche Familien neue Wohnungen, davon waren 109 Neubauwohnungen und 10 Eigenheime. Seit 1972 haben insgesamt 44 solcher Familien ein Eigenheim bezogen. 25 weitere Eigenheime sind zur Zeit im Bau. Die Stadtparkasse gewährte seit 1971 dafür 4,6 Millionen Mark Kredit.

Es ist ein erfreuliches Ergebnis der Arbeit der gesellschaftlichen Kräfte unter Führung der Partei, wenn heute mit Hochachtung von den kinderreichen Familien gesprochen wird. Die

Leserbriefe

als 2000 Mark Solidaritätsspenden, vorwiegend durch die Sammlung von Sekundärrohstoffen, abzurechnen.

Unsere nächsten Aufgaben sehen wir darin, die Kollektivität der Parteileitung dadurch zu erhöhen, daß alle Leitungsmitglieder stärker in die Arbeit einbezogen werden. Über die Arbeit mit ihren Parteaufträgen werden die Genossen regelmäßig berichtet. Natürlich interessiert uns auch ständig die Meinung unserer Kollegen Lehrer. In diesem Zusammenhang messen wir der ständigen aktuellen Information und dem persönlichen Ge-

spräch mit Lehrern und Schülern besondere Bedeutung bei. Unsere Parteileitung gibt jede Woche konkrete Themen vor, die durch Hinweise auf die Tagespresse und andere Materialien ergänzt werden. Es bewährt sich, daß unsere Parteileitung regelmäßig einen gemeinsamen Standpunkt zu aktuellen politischen Ereignissen erarbeitet und ihn im Kollektiv der Genossen und Kollegen diskutiert.

In Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution konzentrieren wir uns natürlich auf die Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion.

Dazu werden die Beziehungen mit den Pionieren und Pädagogen einer sowjetischen Schule weiter ausgebaut. In der Woche der DSF gestalten wir gemeinsam mit den sowjetischen Pionieren eine Ausstellung über das Land Lenins. Im Zirkel der russischen Sprache und im Klub der Freundschaft vertiefen die Pioniere und FDJler ihre Sprachkenntnisse, damit unsere Freundschaftsbeziehungen noch enger werden können.

Valentin Herrmann
Parteisekretär an der
Erich-Weinert-Oberschule
Zerbst